

LIMBACHER RUNDEN – Wandern at its best!

Die LIMBACHER RUNDEN (LR) sind ein Angebot des Kultur- und Verkehrsvereins (KuV) des Westerwälder Wanderdorfes Limbach. Die LR im Steckbrief:

- über **25 Rundwanderwege** zwischen 3 und 25 km
- über **300 km** reinstes Wandervergnügen in waldreichem Mittelgebirge
- **GPS-Daten** und **Karten** auf Homepage verfügbar
- natürlich dabei: **Westerwald-Steig, Druidensteig, Kölner Weg** und, und, und...
- aber auch: wandern auf namenlosen Wegen und **naturnahen Pfaden**
- **kulturelle Highlights** wie Kloster Marienstatt, Barockstadt Hachenburg oder Besucherbergwerk Bindweide
- **Natur pur**, z.B. komplettes Landschaftsschutzgebiet Kroppacher Schweiz und Naturwaldreservat Nauberg
- Flyer mit **detaillierter Wegbeschreibung** und allen Infos zur Tour - rund um die Uhr erhältlich am **Info-point** direkt beim Start und Ziel aller Runden am **Haus des Gastes*** (Rückseite) und auf der **Homepage**.
- **auch geführt** ein Genuss (siehe Kasten)

Veranstaltungshinweise

April bis Oktober

- Natur & Kultur-Radwanderungen (geführte)
2. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*
- „Flotte Runde“ (zügig geführte LR)
4. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

November – März

- Vortragsreihe „Heimat unter der Lupe“
3. Montag/Monat, 19.00 Uhr, im Haus des Gastes*

*Haus des Gastes: Hardtweg 3, 57629 Limbach

Fragen – Infos – Lob & Tadel:

E-Mail: info@kuv-limbach.de

Mobil: 0151 22 07 43 23

www.kuv-limbach.de

33

5-Blicke-Tour



Länge: 14,0 km **Gehzeit:** 4:15 h

Verlauf

Haus des Gastes – Kappanöll – Lützelauer Mühle – Aussichtspunkt Hartenberg – Hohe Ley – Schiefergrube – Asterter Kirchweg – Schöne Aussicht – Marienstatt – Streithausen – Ehrenhain/Bergkreuz Atzelgift – Lehmbachtal – Haus des Gastes

Höhepunkte

5 Blicke – Schiefergrube – Kloster Marienstatt – Motte (Option) – Ehrenhain/Himmelsleiter Atzelgift

Einkehrmöglichkeiten

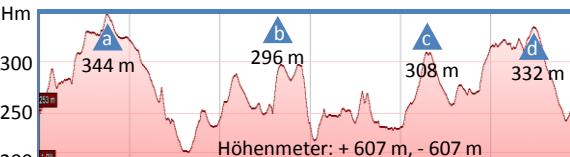
Marienstatt

Tipps und Hinweise

Du wanderst auf **eigene Gefahr!** - feste Schuhe erforderlich – teils unbefestigte Pfade – matschige u. hochgrasige Passagen möglich – Hunde bitte anleinen und auf den Wegen bleiben

Download aller Touren: www.kuv-limbach.de

Höhenprofil



Genutzte Markierungen



Kölner Weg



Westerwald-Steig



Druidensteig

1

Wir starten die mit einigen steilen Anstiegen gespickte 5-Blicke-Tour am **Haus des Gastes** (Hardtweg 3) und gehen den Hardtweg kurz rechts bis zur Bergstraße. Nach links geht es dort sofort ca. 250 m steil bergauf bis zu einer scharfen Rechtskurve. Dort biegen wir nach links in den Wald ab. Flach geradeaus gehend überqueren wir nach ca. 50 m den Bußenbergsseifen (zeitweise ausgetrocknet) und folgen dann der Beschilderung „Kappanöll“ weiter geradeaus (zunächst) bergan. Nach insgesamt ca. 900 m erblicken wir zur Linken unseren ersten Aussichtspunkt, die **Kappanöll** (siehe Infoblage). Sie erfreut mit tollem Blick auf Limbach und rechts in die Ferne bis Hachenburg mit Schloss und Kirchen am Alten Markt.

Etwa 100 m nach der Kappanöll stößt der Weg auf einen Querweg. Diesem folgen wir wellenförmig ansteigend nach rechts und stoßen kurz nach einer 90° Linkskurve erneut auf einen Querweg, dem wir nach links folgen. An der nächsten Kreuzung halten wir uns halbrechts (an der Bank vorbei; nicht scharf rechts!). Nach knapp 100 m, der Weg macht einen Rechtsknick, gehen wir geradeaus weiter bis der Weg alsbald auf einem Querweg endet. Diesem folgen wir nach links. Alle Abzweigungen ignorierend kommen wir nach ca. 400 m an eine größere Kreuzung mit einer **Schutzhütte**. Wir überqueren die Kreuzung geradeaus und nehmen den Weg rechts an der Schutzhütte vorbei. Erst eben, dann bergab treffen wir nach ca. 1 km auf einen Querweg und gehen dort links. Auch 100 m weiter halten wir uns der Kurve folgend links. Weiter (leicht) bergab wandernd stoßen wir nach ca. 200 m auf die **K 19** (Verbindung Limbach – Heimborn), der wir nach links folgen. Nach etwa 300 m biegen wir nach Überquerung der Kleinen Nister auf Höhe der linksseitigen **Lützelauer Mühle** (siehe Infoblage) rechts ab und marschieren dann auf dem breiten Splittweg steil den Berg hinauf. Oben angekommen wandern wir geradeaus über die größere Kreuzung und folgen nach ca. 100 m der Beschilderung links einem kurzen steilen Abstieg hinauf zum **zweiten Aussichtspunkt**. Dieser bietet sich an für eine erste Rast, bei der wir uns am Blick auf Heuzert und Marzhausen erfreuen können.

2

Vom Aussichtspunkt gehen wir die ca. 100 m zurück bis zur Kreuzung und folgen dort diesmal der **Beschilderung „K“** (= **Kölner Weg**) rechts hinauf Richtung Astert. Mit dem „K“ wandern wir zunächst ohne abzubiegen auf dem mit Splitt befestigten Weg gut 400 m bergan bis zu einer Rechtskurve auf Höhe eines zur Rechten sichtbaren **Funkmasts**. Dem „K“ weiter folgend verlassen wir dort den Splittweg nach links und folgen dem flachen von Ginster gesäumten Weg bis er nach gut 300 m erneut auf den Splittweg trifft. Mit dem „K“ nach links wandernd stoßen wir nach weiteren 200 m auf die Kreuzung der Straßen **K 19** und **K 20** (Verbindungen Limbach – Heimborn bzw. Astert). Diese überqueren wir **Richtung Limbach** und biegen dann, jetzt dem „W“ des **Westerwald-Steigs** folgend, rechts ab hinauf zu unserem nächsten Ziel, der **Hohen Ley**. Diese erreichen wir kurz nachdem wir nach ca. 200 m dem „W“ in einer 90°-Linkskurve geradeaus auf einen Pfad in den Wald gefolgt sind. Nachdem wir uns am herrlichen Blick auf Astert und ins Tal der Großen Nister erfreut haben, führt uns das „W“ immer weiter durch den Wald zum nächsten Highlight: der **Dachschiefergrube Assberg** (siehe Infoblage). Den Abstieg unter Tage lassen wir uns keinesfalls entgehen!

Ab der Schiefergrube folgen wir nun dem **Druidensteig** bis kurz vor Marienstatt. Dieser führt uns zunächst auf einem **Treppenpfad** über 111 Stufen durch den Tagebau der Grube hinab ins Tal der **Großen Nister** (siehe Infoblage). Unten angekommen gehen wir kurz rechts und folgen dem Druidensteig dann links hinunter über die Nister. Nach einem knackigen Anstieg leitet uns der Steig nach links über den **Asterter Kirchweg** Richtung

Marienstatt. Kurz vor Marienstatt zweigt der Druidensteig nach links hinunter auf einen Waldpfad ab. Wir aber marschieren noch gut 100 m weiter bis zu einer großen Kreuzung. Hier biegen wir rechts („Holz-Dreibein“) und dann sofort wieder steil hinauf links ab. Nach anstrengenden rund 300 m kommen wir an eine Kreuzung. Hier halten wir uns links und folgen dann sofort der Beschilderung „Schöne Aussicht“ wieder nach links auf einen flachen **Pfad**. Auf diesem erreichen wir nach ca. 150 m die „**Schöne Aussicht**“ und werden mit einem fantastischen Panoramablick auf das Zisterzienserkloster Marienstatt und das ferne Hachenburger Schloss für den anstrengenden Aufstieg belohnt. Wir stehen übrigens an der einzigen Stelle, an der man Kloster und Schloss gleichzeitig im Blick hat.

Von der „Schönen Aussicht“ gehen wir den selben Weg zurück steil hinunter bis zur Kreuzung mit dem „Dreibein“. Dort wandern wir jetzt noch das kurze Stück rechts hinunter und erreichen über die alte Steinbrücke das **Kloster Marienstatt** (siehe Infoblage), für das es eine eigene Limbacher Runde gibt, die eine angemessene Zeit zur Besichtigung lässt. Heute reicht es aber immerhin für einen ersten Überblick und vielleicht noch eine zünftige Einkehr in die **Klostergaststätte**. Durch den Rundbogen, an Laden (nebenan **öffentliches WC**) und Barockgarten vorbei laufen wir bis zur **Basilika**, wenden uns dort nach links – nein, Sie haben recht, wir gehen wenigstens kurz hinein –, passieren den Mönchsfriedhof und stoßen an der **Großen Nister** erneut auf den Westerwald-Steig.

3

Dem **Westerwald-Steig** folgend verlassen wir Marienstatt an der Großen Nister entlang nach rechts Richtung Streithausen. Nach Passieren des kleinen klösterlichen **Wasserkraftwerkes** halten wir uns links und folgen dann nach ca. 100 m dem Westerwaldsteig rechts hinauf weiter Richtung Streithausen. Nach etwa 200 m zweigt der Westerwald-Steig nach rechts hinauf auf einen Waldpfad ab. Wir aber gehen geradeaus, stoßen aber nach einigen weiteren steilen Metern auf dem **Streithausener Kirchweg** am Waldrand wieder auf den Steig. Diesmal folgen wir dem „W“ geradeaus über den Hügel hinunter nach **Streithausen**, queren die Hauptstraße, wandern unterhalb der **Firma Poly-Nister-Plastik** entlang und verlassen den Steig kurz danach am nächsten Abzweig nach rechts hinunter Richtung Atzelgift. An der Asphaltstraße führt unser Weg nach links über die **Kleine Nister** (siehe Infoblage) zur Kempfsmühle (Geschichtsinteressierte machen zunächst einen Abstecher zur ausgeschilderten **Motte**). Nach Durchqueren des Hofes der **Kempfsmühle** folgen wir dem Wegweiser rechts Richtung Atzelgift. Die Kleine Nister begleitet uns nun ca. 600 m bis zum **Ehrenhain Atzelgift** (siehe Infoteil). Vom Ehrenhain führt uns die **Himmelsleiter** den Hangpfad steil hinauf zu unserem fünften und letzten Ausblick, dem **Atzelgitter Bergkreuz**, wo ein „Waldsofa“ zu einer entspannten Rast mit Blick auf Atzelgift einlädt.

Vom Bergkreuz wandern wir nach links weiter, ignorieren sowohl den linken Abzweig nach ca. 100 m als auch die beiden rechten Abzweige nach einem kleinen Anstieg ca. 600 m weiter und stoßen so auf unserem Splittweg nach weiteren ca. 150 m bergab auf einen Querweg. Diesem folgen wir nach rechts hinauf. Knapp 100 m nach einer lang gezogenen Rechtskurve verlassen wir den Splittweg nach links auf einen naturnahen Weg. Zunächst flach, dann bergab laufend erblicken wir bald die ersten Häuser von **Limbach** und belohnen uns gegen Ende der Tour nochmals mit einem traumhaften Blick auf Limbach, von dem nicht wenige sagen, es sei der schönste. Immer geradeaus weiter bergab geht unser Weg in einen Asphaltweg über, der uns in den Ort auf die Straße **Im Hofgarten** führt. Nach rechts geht es immer bergab weiter über den **Lehmbachweg** zur **Bergstraße**. Diese führt uns scharf rechts über den kleinen Lehmbach hinauf zum **Hardtweg** (2. links) zu unserem Start- und Zielpunkt, dem **Haus des Gastes**. Fünf auf eine Streich – Hut ab!

Kloster Marienstatt (Fortsetzung)

(Sa 16.30 h, So 15.30 h), 19.00 h). Das lebendige und unbedingt sehenswerte Kloster umfasst neben seinem „Herzstück“, der bedeutenden frühgotischen Basilika, diverse Klostergebäude, ein Brauhaus mit Restaurant, eine Buch- und Kunsthandlung, einen Barock- und Kräutergarten, ein Gästehaus sowie ein angesehenes altsprachliches Gymnasium. Zudem ist Marienstatt ein sehr beliebter Wallfahrtsort. (Quelle: www.abtei-marienstatt.de)

Kleine Nister

Die Kleine Nister entspringt im Hohen Westerwald auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden südwestlich vom Stegskopf, der mit 654 m ü. NN zweithöchsten Erhebung des Westerwaldes (nach der mit 657 m ü. NN nur 3 m höheren Fuchskaute). An Nisterberg, Lautzenbrücken und Mörlen/ Nauroth vorbei erreicht sie Luckenbach, passiert Atzelgift und Streithausen und fließt dann mitten durch Limbach über die Lützelauer Mühle um nach 24,6 km nahe Heimborn beim „Deutschen Eck“ (202 m ü. NN) in die Große Nister zu münden.

(Quelle: www.wikipedia.org)

33

5-Blicke-Tour - Wissenswertes -

Kappanöll

Der Name "Kappanöll" leitet sich aus den Westerwälder Dialektwörtern "Kopp" für Kuppe und "Nölle" für Berg/Hügel ab. Ein Kreuz soll „ganz früher“ schon einmal auf der Kappanöll gestanden haben. Nach längerer Zeit ohne ein solches errichtete dann kurz nach dem 2. Weltkrieg ein Kriegsheimkehrer aus Dankbarkeit für seine unversehrte Rückkehr wieder eines. Das heutige Kreuz ist nicht mehr das Original. Vielmehr wurden im Laufe der Jahrzehnte bereits mehrere durch Verwitterung, Sturm oder Blitzschlag zerstört. Gleichwohl sorgten die Limbacher stets dafür, dass seit etwa Mitte der 1940er-Jahre ununterbrochen ein Kreuz an dieser exponierten Stelle auf ihrem „Hausberg“ steht.

Quellen: Limbacher Zeitzeugen, Heimatforscher Dieter Trautmann, Astert

Lützelauer Mühle

Hier befand sich früher eine Wasserburg der Herren von Lützelau, die erstmals 1270 erwähnt wurde. 1826 wurden die Gebäude allerdings abgerissen und nur die 1756 erbaute Lützelauer Mühle blieb erhalten. Sie wird heute als Wohnhaus genutzt.

(Quelle: www.wikipedia.org)

<p align="center">Dachschiefergrube Assberg</p> <p>Diese ehemalige Dachschiefergrube, die größte der Region und Teil des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus, gehörte einst zum nahen Kloster Marienstatt (heute zu Limbach). 1548 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der Abbau endete 1803 mit der (vorübergehenden) Aufhebung des Klosters im Zuge der Säkularisation. Die Untertagegrube hat die Form einer Kapelle. Sie liegt 20 m tief im Felsen und ist bei freiem Eintritt jederzeit zugänglich. Mit dem Schiefer aus dieser Grube wurden die Dächer des Klosters Marienstatt und des Hachenburger Schlosses gedeckt. Umfangreiche Informationen im Stollenbereich.</p>	<p align="center">Große Nister (Fortsetzung)</p> <p>Marienstatt und Helmeroth eine Länge von 26,5 km auf. Bei Wissen-Nisterbrück schließlich mündet die Nister wenige Kilometer hinter Helmeroth nach knapp 64 Kilometern auf einer Höhe von 143 m ü. NN in die Sieg. Interessantes zum Fisch- und Muschelbestand der Großen Nister unter www.agenister.de. (Quelle: www.wikipedia.org, www.geopark-wlt.de)</p>
<p align="center">Große Nister</p> <p>Die Große Nister entspringt im Hohen Westerwald etwa 1,7 Kilometer nordwestlich der Fuchskaute (= höchste Erhebung des Westerwaldes mit 657 m ü. NN) nahe Willingen auf einer Höhe von 563 m ü. NN. U.a. über Emmerichenhain, Langenbach bei Bad Marienberg, Nistertal und Nister erreicht sie Marienstatt. Im hier beginnenden unteren Teil bis Helmeroth prägt die Große Nister die reizvolle Landschaft des Landschaftsschutzgebietes Koppacher Schweiz mit idyllischen Orten wie Stein-Wingert, Alhausen oder Flögert, die ihren ursprünglichen dörflichen Charakter bewahren konnten.</p> <p>Bei einer Luftliniendistanz von nur 7 km weist der mäanderförmige Verlauf zwischen</p>	<p align="center">Kloster Marienstatt</p> <p>Die erste Gründung wurde 1212 durch eine gräfliche Güterschenkung rund 10 km entfernt auf dem hohen Westerwald ermöglicht. Weil die Schenkung angefochten wurde, beantragte der damalige Abt die Umiedlung des Klosters. Eine zweite gräfliche Schenkung ermöglichte dies und der Legende nach wies ein im Winter blühender Weißdornstrauch der Gemeinschaft den heutigen Standort. 1227 siedelten die Mönche dann endgültig um. Nach einer sehr wechselvollen Geschichte feierte das Kloster 2012 mit einem Jubiläumsjahr sein 800-jähriges Bestehen. 2016 arbeiten und beten in dem weit über die Region hinaus bekannten und beliebten Zisterzienserkloster 11 Mönche (lateinisches Choralamt So 9.30 h, lateinisches Chorgebet u.a. 12.15 h (Sa 11.45 h), 17.30 h</p>